

ISSUE DUMAS
plătită în nume-
rar cont. adresa-
rei Dir. Gen. P. T.
T. No. 81081/988

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: **M. Bittu.**
Schriftleitung und Verwaltung: **Krab, Plata Pleynet 2.**
Fernsprecher: 16—39. Postfach-Konto: 87.119.
Folge 14. 22. Jahrgang.
Krab, Sonntag, den 2. Feber 1941.
Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Krab, unter Zahl
57/1938.

Hestiges Erdbeben in Kalifornien

Newport. Gestern wurde Los Angeles und Umgebung von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Bedeutenden Schaden erlitt besonders das Geschäftsviertel von Los Angeles. Hestige Erdstöße wurden auch an der ganzen Küste von Kalifornien verspürt.

Die Stufas verunmöglichen die Mittelmeerfahrt für England

Newport. Die amerikanische Nachrichten-Agentur „United Press“ meldet aus London, dortige Sachverständige stellen fest, daß die deutschen Stufas die englische Mittelmeerfahrt fast unmöglich machen. Gerade so gefährden sie auch die englische Flotte ernstlich.

Näheres über den neuen griech. Ministerpräsidenten

Athen. Der neue griechische Ministerpräsident Korpsis wird als Mann der harten Hand bezeichnet. Er wurde im 1885 bei der Insel Boros geboren, studierte Rechtswissenschaften war je einmal Finanz- und Arbeitsminister, zuletzt aber der Generaldirektor der Griechischen Nationalbank.

Die Donau südlich Budapest verursacht Ueberschwemmungen

2000 Hektar unter Wasser und 100 Häuser vor Einsturzgefahr
Budapest. Die Donau ist 60 Kilometer südlich Budapest aus ihrem Bett getreten und bisher wurden 2000 Hektar Ackerboden unter Wasser gesetzt. 100 Häuser sind von Einsturzgefahr bedroht.

Finnischer Admiral stellt fest

Stärke der Kriegsmarine

verschoß sich zu Gunsten Deutschlands
Helsinki. Der Admiral der finnischen Kriegsmarine stellt in einem Artikel fest, daß die Stärke der Kriegsmarine sich zum Nachteil Englands und zu Gunsten Deutschlands verschoben hat. Dies werde auch für die weitere Kriegsführung zur See ausschlaggebend sein.

Die Reschita-Werke militarisiert

Bukarest. Die Regierung hat die Militarisierung der Reschitaer URM-Werke und ihrer angeschlossenen Industrien, sowie der staatlichen Kohlengruben von Hunedoara, die Schiffswerften, die Zellulose-Fabriken, die Drahtindustrie (Industria Sarnet), die Astra-Waggonfabrik, Metrom, D. Botna, Titan-Flugzeug-Fabrik, die Kleinfabrikwerke, die Dubuscher Zementindustrie, Protom, Danloc, Nitrogen, Distributia usw. verfügt.

Der Führer warnt Amerika

Jedes UG-Boot, das vor unsere Küste kommt, wird torpediert

Beginn des U-Boot-Krieges im Frühjahr u. Einsatz der neuen Luftwaffe Die Juden haben nun in Europa ihre Rolle endgültig ausgespielt

Berlin. Anlässlich der 8. Jahreswende der Machtergreifung durch die Nationalsozialistische Partei und seinen Führer sprach Adolf Hitler gestern im Berliner Sportpalast.

Kurz nach Eintreffen des Führers, der mit einem riesengroßen Jubel empfangen wurde, eröffnete Reichspropagandaminister Dr. Joseph Goebbels, die Versammlung und begrüßte den Führer im Namen des ganzen deutschen Volkes.

Der Führer gab vor allem einen Rückblick auf die verfloßene 8 Jahre und die Ereignisse kurz vorher. Dabei betonte er, daß man der Nationalsozialistischen Partei die Macht übergab, als kein anderer Ausweg mehr vorhanden war. Es sollte der letzte Versuch sein, um aus der damaligen katastrophalen Lage herauszukommen.

Dann befahte sich der Führer mit den Gründen des Weltkrieges und wies daraufhin, daß Roosevelt durch amerikanische Professoren feststellen ließ, Deutschland war nicht Schuld daran.

Den wirklichen Grund erblickt Hitler darin, daß vor dem Weltkriege in Deutschland keine Ueberragenden Persönlichkeiten waren, denn die Staatsform des Deutschen Reiches konnte keinen Grund zum Ausbruch des Weltkrieges bieten.

Als zwingenden Grund bezeichnete er, daß der geniale Bismarck in 1871 das einheitliche Reich schuf und trachtete, es wirtschaftlich zu stärken.

England, das seit 300 Jahren sein Weltreich mit Gewalt, Blut und Tränen zusammenschmiedete, betrachtete Deutschland diesbezügliches Bestreben als Eingriff in seine Rechte.

Das engl. Weltreich heute nur mehr ein Wahn

Dieses England muß vom europäischen Kontinent ausgeschaltet werden, denn was es bisher machte, war die reine Desorganisation des europäischen Kontinentes, die es aber mit dem schönen Namen Gleichgewicht tarmte. Das englische Weltreich ist aber heute nur mehr ein Wahn.

denn es entstanden inzwischen Großstaaten, die es nicht einmal angreifen wagt, da es keine Anrechte mehr findet, die es für seine Interessen einzuspannen vermag. Im weiteren Verlaufe seiner

großzügigen Rede wies der Führer darauf hin, daß

England das sozial rückständigste Land der Welt ist.

An dem unermesslichen Reichtum, über den England verfügt, haben Millionen und Millionen keinen Anteil. Sie haben keine entsprechende Ernährung, keine Kleidung und keine menschlichen Wohnungen, ja nicht einmal die Sicherheit des alltäglichen Verdienstes.

Nun sprechen die englischen Staats-

männer von sozialen Einrichtungen nach dem Kriege. Darauf kann er nur antworten, daß in Deutschland dies schon längst geschehen ist.

Die englischen Plutokraten, die ihre Beute nicht aus der Hand geben wollen, haben die Presse in ihre Hände gerissen und machen in dieser die öffentliche Meinung, die Deutschland als den einzigen Feind Englands betrachtet. Dieselbe Presse schürte den Haß gegen das deutsche Volk bis zum Ausbruch des gegenwärtigen Krieges.

Das deutsche Volk hat umgelernt

Der Führer betonte nachher, er wolle nicht kritisieren, wenn er es nicht besser gemacht hat. Heute kann er jedoch ruhig feststellen, daß ihm das Bessermachen gelungen ist. Der deutsche Soldat, der allen Anstürmen der unzähligen Feinde des Reiches im Weltkrieg 4 Jahre lang standgehalten hat, wird im jetzigen Kriege nicht besiegt werden können, wie er militärisch auch im Weltkrieg nicht besiegt werden konnte.

England versucht nun wieder in seinen Gramophonwalzen das deutsche Volk innerlich zu zerreißen. Darauf antwortet er, daß deutsche Volk habe nicht vergessen, um so weniger, da es umgelernt hat.

In der Geschichte kommen Wortbrüche oft vor, aber die in den Jahren 1918, 1919, 1920 usw. waren Wortbrüche der demokratischen Staatsmänner am laufenden Band. Man bediente sich eines amerikanischen Staatsmannes (Wilson), um dem deutschen Volke glaubhaft zu machen, daß sie es mit ihm ehrlich meinen. Die Folge war, daß es ausgeplündert und ausgepreßt wurde. Jeder im Reiche hat sich über die Ehrenhaftigkeit der demokratischen Staatsmänner ein Bild gemacht.

15 Jahre hat diese Demokratie das demokratische Deutschland erpreßt. Es

war der nackte Egoismus, der diese Zeit hindurch am Werke war. Deutschland hat umgelernt und ist heute ganz etwas anderes als früher.

Zu diesem Programm zählte in erster Linie der Versuch der friedlichen Ausgleichung des Versailler Diktates. Alle Versuche in dieser Hinsicht waren vergeblich. Im Gegenteil, sie wurden zurückgewiesen, denn es war ihnen nicht um eine Verständigung zu tun, sondern

die deutsche Einigung und den sozialen Aufstieg des Reiches zu verhindern u. sei es auch durch Krieg. Nun haben sie ihn.

Nach Beendigung des Polenfeldzuges bot der Führer den Westmächtern, England und Frankreich abermals die Hand zum Frieden, ohne etwas dafür zu verlangen. Sie wurde abgewiesen.

Nach der Offensive im Westen geschah dasselbe an England, auch diesmal mußte Deutschland und der Führer eine höhnische Abweisung hinnehmen.

Koch ein! Der Duce und ich; wir Beide sind weder Juden noch Geschäftsmacher und wenn wir uns gegenseitig die Hände reichen, dann ist dies eine Abmachung, zwischen 2 Ehrenmänner die auch eingehalten wird.

England ist vom Kontinent weggejagt

Diesem Kontinent möchte England angreifen. Wir sehen bereits es zu empfangen und das wir die Zeit bisher benützt haben, daß werden die Herren in diesem Jahr zur Kenntnis nehmen müssen.

Unsererseits wurde jede Möglichkeit einfalluliert und wenn die USA sich bereit finden sollten, England mit Truppen zu unterstützen, so möge es die USA

zur Kenntnis nehmen, daß jedes Schiff auf dem Wege nach Europa torpediert wird.

Deutschland hat jede Möglichkeit nüchtern abgewogen, dabei auch die englischen Hoffnungen auf den Hunger, Mangel an Rohstoffen, der Propaganda über die Unmöglichkeit

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Kurze Nachrichten

Die Preiskontrollkommission von Dicto-
fanmartin verurteilte den Lebensmittel-
händler Nikolaus Elfinger zu 25.000
Selbststrafe, weil er das Kilogramm Wagnen
um 2 Lei über dem Höchstpreis verkaufte.

Der Weg von London nach Stockholm
betragt nun statt 1.000 Kilometer 2.400,
weil England Südafrika umschiffen muß,
um in einen schwedischen Nordhafen landen
zu können.

Die Kaufmannsrau Klina Samuel
wurde zu 5000 Lei verurteilt, weil sie für
das Kilogramm Wachsseife um 3 Lei mehr
verlangte, als befürchtlich festgesetzt war.

In London wurden wegen Reichsflüch-
terung zahlreiche Personen zu Zwangsar-
beit bis zu 3 Jahren verurteilt.

Zwecks Verhinderung von Hochwasser
wurde gestern das Donauweh 30 Kilometer
von Budapest durch Bomben gesprengt.

Die Direktion für Tierzucht beantragt in
ihrem Jahressplan neben der Förde-
rung der Tierzucht die Errichtung von
Stupfställen und Seuchebelämpfungsan-
lagen im ganzen Lande.

Zwischen dem Marschall Betain und dem
Führer fand ein Briefwechsel statt, dessen
Inhalt jedoch unbekannt ist.

Die Polizeipräfectur der Hauptstadt teilt
mit, daß keine Kraftwagen ohne besondere
Erlaubnis der Polizeipräfectur die Haupt-
stadt verlassen dürfen.

Die Kaufmannsvereinigung von Bukarest
spendete für die Hinterbliebenen der ge-
fallenen Militärpersonen den Betrag von
1.650.000 Lei.

Die Zahl der Krematorien im Protektorat
Böhmen und Mähren wuchs seit 1922
von 1400 bis 1900 auf 6228 an. In Prag
allein wurden in 1940 insgesamt 3373 Lei-
chen eingäschert.

*) Das idealeste Abführmittel, blutrein-
gend, gallenreinigend, ist die Dr. Köhlersche
Solva-Bille. Bei Stuhlvorstopfung, Darm-
trägheit, schlechter Verdauung, bei verdor-
benen Magen, Mähungen, Magen- und
Darmschmerzen sichert die volle Dosis
eine Schachtel 25 Lei. In allen Stadt- und
Landapotheeken, sowie Drogerien erhältlich.

Die Zahl der Arbeitslosen in Frankreich
ist von über 1 Million im November bis
jetzt auf 633.000 gesunken.

Am 5. Opfersonntag für WW im Reich
brachte 22 Millionen 675.884 Reichsmark,
um 9,25 Millionen mehr als am selben
Sonntag des Vorjahres.

Die Technische Hochschule Hannover er-
hielt von ungarischer Seite eine Stiftung
von 50.000 Mark, die ungarischen Studen-
ten das Studium in Hannover ermöglichen
soll.

Saut amtlichem Ausweis forderte die Re-
bellion in Bukarest 416 Todesopfer und 522
Verletzte.

Die Legionäre, die den Brenndorfer
Rundfunksender in Besitz genommen hat-
ten, darunter auch Beamten der Rundfunk-
gesellschaft, wurden verhaftet.

Gestern wurden in sämtlichen Kirchen
Bulgariens anlässlich des 47. Geburtstages
des Königs Boris Danagottesdienste abge-
halten.

Das Verbot für die Einfuhr argentini-
schen Fleisches hat in Argentinien heftigen
Protest hervorgerufen.

Der Führer hat dem Reichsminister Dr.
Hjalmar Schacht zu seinem Geburtstag tele-
graphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Leit einer Meldung aus Abdis Abeda ist
Westfronten für einen langen Krieg gerichtet.
Im ganzen Land herrscht Ruhe und auf
allen Gebieten wird intensiv gearbeitet.

Die Gesamtsumme der Spenden für die
Hinterbliebenen der gefallenen Soldaten
bis 2. März beträgt 3 Milliarden Lei.

Fortsetzung der Führer-Rede

Der Führer beging sieben Fehler

des deutschen Volkes, usw. und ist zu
dem Ende gekommen, das „Sieg“
heißt.

Das deutsche Volk steht so gerettet
da, wie noch nie. Im Frühjahr wird
der U-Boot-Krieg beendigt und die
Juden haben ihre Rolle in Europa
endgültig ausgespielt.

Das Gesicht Deutschlands wird der
Nationalsozialismus für die nächsten
1000 Jahre bestimmen.

Das deutsche Volk wird alles tun
was zu seiner Entwicklung notwen-
dig ist. Jeden Schlag geben wir zu-
rück und wenn sie als Vorgesagte sagen,
ich habe Fehler gemacht und mir
etwas von ihnen nachweise, was ich
im vergangenen Jahre 7 Fehler ge-
macht habe, so muß ich ihnen entgegen-
halten, daß ich nicht 7, sondern 724
Fehler gemacht habe. Keine Gegner
haben aber mehr als 4 Millionen
Fehler gemacht. — Ich werde
Gott danken, wenn ich auf Grund
solcher gemachter Fehler, auch in die-
sem Jahre ein ähnliches Resultat
erreiche, wie im vergangenen...

Wo wir stehen, bringt uns nie-
mand fort und der entscheidende

Schlag wird folgen.

Ihre Hoffnungen auf innere Re-
volutionen in Italien und Deutsch-
land werden sich nicht erfüllen und
ihre Versuche, solche künstlich, wie in
Rusland hervorzurufen, sind kind-
sche Wahnvorstellungen.

Wo wir England schlagen können,
werden wir es schlagen.

Diese Rechnung ist eine Gesamt-
rechnung und wird am Ende von
uns präsentiert werden.

Idioten engl. Lords

Ein englischer Lord steht auf und
fordert, daß das italienische Volk
nicht mehr dem Duce, sondern sei-
ner Vorsehaft folgen soll. Es ist zu
idiotisch. Und dann steht ein anderer
Lord auf und ermahnt das deutsche
Volk, seiner Vorsehaft zu folgen und
sich von mir abzuwenden. Ich kann
diesem Manne nur sagen, das haben
ganz andere in Deutschland versucht.
Die haben eine Vorstellung von dem
deutschen Volk, von der Armee, die
haben eine Meinung von unserer
Propaganda!

Kränze des Führers u. deutscher Staats- männer auf der Bahre Graf Csafys

Berlin. Die zum Begräbnis des
ungarischen Außenministers Graf
Stefan Csafy entsandte deutsche Ab-
ordnung unter Führung des Bot-
schafers von Molke,
legte im Kuppelsaal des ungari-
schen Parlaments auf die Bahre

die Kränze des Führers, des
Reichsmarschalls Göring, Reichs-
außenminister von Ribbentrop und
des Gauleiters Böhle nieder.

Unter vielen anderen wurde auf die
Bahre auch ein Kranz des Duce nie-
bergelegt.

Deutschlandreise des ung. Kriegsministers beendet

In Audienz bei Ribbentrop

Berlin. Wie in unserer gestrigen
Folge berichtet, hatte der Führer den
ungarischen Honvedminister Karl von
Bartha gestern vormittags in Anwe-
senheit des Generalfeldmarschalls
Keitel in Audienz empfangen. Der
Empfang erfolgte, nachdem der Mi-

nister von seiner Bestätigung der
Westfront zurückgekehrt war. In
Neh war er durch einen General
empfangen, der an den in 2 Tagen
erfolgten Durchbruch der Maginot-
Linie teilgenommen hatte.

Gestern nachmittags besuchte der
ungarische Minister Reichsaußen-
minister von Ribbentrop

und trat abends um 8.30 Uhr seine
Rückreise an, wobei zu seiner Verab-
schiedung unter vielen anderen am
Friedrichsstraße Bahnhof General-
feldmarschall Keitel und der Berliner
Stadtkommandant General Haase
erschieden waren.

Verbotener Eingriff

Arad. Die Kleinfantnikolauser
Magd, Elisabeth Nagy, hat an sich
einen verbotenen Eingriff vorgenom-
men und die Leibschwucht in den
Abort geworfen. Nun wurde sie ver-
haftet und der Staatsanwaltschaft
übergeben.

Wie es am 21. Jänner in Braila zugeing

Bukarest. Wie es in Braila am 21.
Jänner die Legionäre getrieben hat-
ten, geht aus dem nachstehenden
Vorfall hervor, der deutlich beweist,
in welchem Maß und Umfang um-
stürzlerische kommunistische Eleme-
nte an dieser Revolte teilgenommen
haben.

Am genannten Tage hatten sich ge-
gen 13 Uhr eine Anzahl von 4 bis
500 Legionären in der Präfektur ver-
sammelt und begannen diese zu de-
molieren. Als ein Zug Infanterie
unter Kommando eines Feldwebels
erschien, um die Ordnung herzustel-
len, wurden die Leute zum Ablegen

der Waffen seitens der Legionäre
aufgefordert, der Kommandant ein
braver Soldat, erfüllt von Pflicht-
bewußtsein, kam natürlich dieser
Aufforderung nicht nach, sondern er-
öffnete das Feuer auf die Legionäre
von denen 11 Mann getötet wur-
den.

Verhaftungen in Arad und Temeschburg

Bukarest. Wie Radio Bukarest be-
kannt gibt, werden die Hausdurchsu-
chungen und die damit im Zusam-
menhang stehenden Verhaftungen im
ganzen Lande fortgesetzt.

Bukarest. Wie Radio Bukarest be-
kannt gibt, werden die Hausdurchsu-
chungen und die damit im Zusam-
menhang stehenden Verhaftungen im
ganzen Lande fortgesetzt.

Saut diesen Nachrichten wurden in
Arad bisher 16 gewesene Legionäre,

darunter auch der gewesene Präfekt
Ilie Kotea, sowie Volksgelächster
Dr. Preba u. noch ein Oberarzt;
in Temeschburg aber 26 Legionäre
von den Behörden verhaftet und
in Gewahrsam genommen.

Die englische Industrie wandert aus

Berlin. Der Arbeitsminister von
Australien forderte von England zur
Errichtung neuer Industrien Ar-
beitskräfte an. Bekannt ist es auch,
daß Kanada ebenfalls neue Kriegs-

industrien anlegt.
Daraus ist ersichtlich, daß die in
England durch die deutsche Luftwaffe
zerstörten Industrien allmählich in
die Dominionen auswandern.

URANIA - KINO, ARAD,
Telefon 12-32.

Um 5, 7.15 und 9. Uhr.
Heute Premiere!

Ihr Privatsekretär

Das größte deutsche Lustspiel
aller Zeiten mit den größten
Komikern

Gustav Fröhlich

Thos Dingen, Maria Undergast.

London weiß nicht Deutsche oder italienische Bomben auf Suez

London. Laut amtlicher Meldung
wurde gestern abermals ein erfolg-
reicher Luftangriff auf Suez unter-
nommen.
Nur mit dem einen ist man selbst
in zuständigsten Londoner Kreisen
nicht im reinen, ob der Angriff
durch deutsche oder italienische Kreise
durchgeführt wurde.

Roosevelts Rüstungsprogramm steigert die Staatsschulden er- heblich

Washington. Im Finanzausschuss
des U.S.-Kongresses beantragte Fi-
nanzminister Morgenthau die Erhö-
hung der Höchstgrenze der U.S.-
Staatsschulden von 49 auf 65 Mil-
liarden Dollar. Er begründete die
Notwendigkeit dieser Erhöhung mit
dem Rüstungsprogramm Roosevelts.

Ein schrecklicher Folterungsversuch

Bukarest. Auf der Straße bei Dutescu
ergriffen Rebellen zwei Soldaten die
sie mißhandelten, sie banden sie, be-
gossen sie mit Benzin und zündeten
sie sodann an.
Durch das Einschreiten von Pas-
santen, konnten die beiden Unglück-
lichen von dem Verbrennungstode
gerettet werden.

Wer bedroht ist, kann Waffen halten

Bukarest. Auf Befehl des Staats-
führers können von dem Zwang der
Waffenablieferung auch solche Per-
sonen ausgenommen werden, die von
den Aufständischen bedroht waren u.
noch bedroht sind. Nötig ist jedoch in
jedem einzelnen Fall die Bewillig-
ung des örtlichen Militärkomman-
dantes.

Wie bei der nachträglichen Unter-
suchung festgestellt wurde, befanden
sich unter diesen Legionären fast
ausnahmslos neu aufgenommene
Individuen, die vorher kommunisti-
schen Vereinigungen angehört und
in das andere Lager herüberwech-
selten, als sie merkten, daß sich dort
eine bessere Konjunktur für sie er-
öffnete.
So wie in Braila, war es auch in
den übrigen Städten des Landes.
Die Rebellen waren im Grunde
Wendehals, die auf Diebstahl,
Raub und Plünderung ausgingen.
Der wirkliche Legionär hatte mit
diesen Bewegungen nichts zu tun
und verurteilte sie! Wie dies auch
aus den Telegrammen und Bu-
schriften, die in unübersehbarer
Menge beim Staatsführer einlan-
gen, genügend hervorgeht.

Ich zerbrech mir den Kopf



— was soll man wohl mit den langen Winternächten anfangen, wenn man diese nun während des Faschings nicht durchtanzen kann. In den letzten Jahren kommen wir aus den ständigen Aufregungen überhaupt nicht mehr heraus und kaum denkt man, daß man schon Ruhe sein könnte, dann passiert schon wieder irgendwas, was Grund und Anlaß dazu gibt, um uns in unserer persönlichen Freiheit durch Verhängung von Statutum sowie verschärften Zensur zu verhindern. Zuerst hatten unsere Volksdeutschen Monate hindurch, an der Karllinie graben müssen, ohne daß man an deren Zweckmäßigkeit glauben konnte. Von einem Fasching war keine Rede und alle waren glücklich, als sie nach Monaten wieder im Kreise ihrer Familie waren. Nun kam die Fez mit den Legionären und die angekündigte Aussicht auf Einrückung, so daß jedes Wirtschaftsleben wieder über Nacht lahmgelegt wurde. Eine Frage gibt es nur und die führt heute jeder Volksdeutsche auf den Lippen: Welchen Zweck hat das Ganze und wie lange dauert es noch?

— wie begeistert man in England für den Krieg ist. Das britische Informationsministerium hat öffentliche Redner angestellt, die im Publikum Stimmung für den Krieg machen sollen. Ein Berichterstatter des „Daily Herald“ hat im Hyde-Park jedoch einen Redner gesehen, dem nur drei Kraben zuhörten. — Ja, ein Redner, der jetzt in London Stimmung für den Krieg machen muß, muß seinem Publikum gewachsen sein.

— was so ein Scheitern alles bei Hausdurchsuchungen zusammenstellen konnte. Die Ergebnisse der Hausdurchsuchungen und Untersuchungen in Bukarest im Ausfluß des Aufstandes sind bisher nur zum Teil bekannt. Bei dem gewissen Bularester Polizeiquästor Mle Stanga wurden riesige Summen Geldes gefunden. Stanga war im Besitz von 1.901.064 Lei, 92.300 französischen Francs, in Banknoten, 6000 Francs in Gold, 340 türkischen Pfund 1415 Dollar, 110 Pfund Sterling, 200 ägyptischen Pfund, 140 Schweizer Francs, 20 Lire, 500 Leva und 3400 Dinar. — All diese Beträge beschlagnahmte er während seiner Amtstätigkeit als Quästor und behielt es „für alle Fälle“ als sein Privatvermögen.

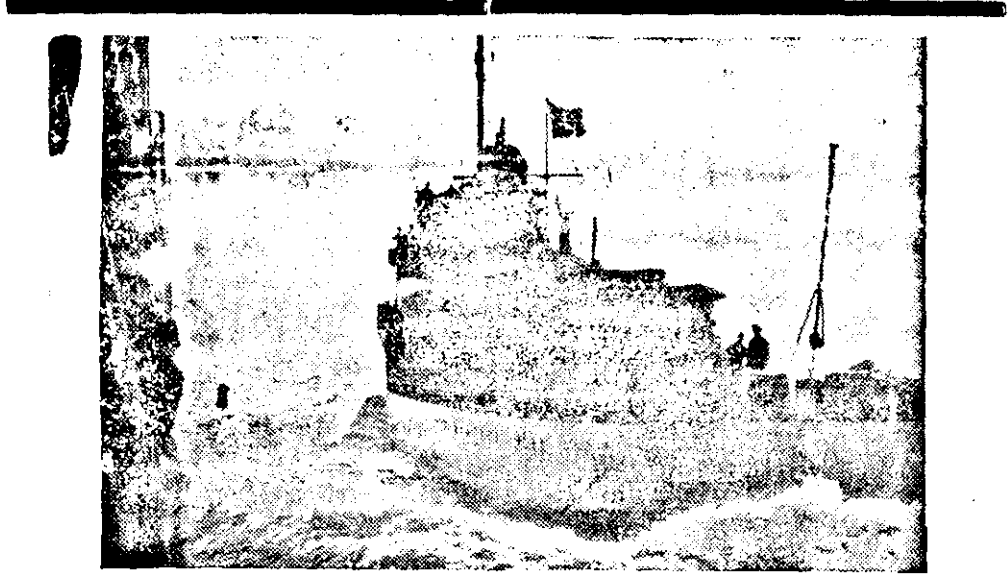
— über den rätselhaften Tod eines Staatsanwaltes. In der vorvergangenen Nacht wurde in Karlsburg ein geheimnisvoller Mord verübt. Der neue Polizeiquästor, Major Fornu, hat nach der Uebernahme seines Amtes den Staatsanwalt Dr. Emil Ganja des Nachts in das Polizeigebäude, um gegen den gewissen Legionären Polizeiquästor Traian Hanu die Untersuchung einzuleiten. Während Major Fornu und Dr. Ganja in der Kammer weilten, erschienen unter der Anführung des gewissen Quästors Hanu plötzlich mehrere mit Revolvern und Weilen bewaffnete Männer auf dem Korridor. Der neue Polizeiquästor eilte aus seiner Kammer und ließ den Staatsanwalt allein dort zurück. Als er zehn Minuten später zurückkehrte, war Dr. Ganja spurlos verschwunden. Nach etwa einer Stunde wurde er auf der Straße bewußtlos aufgefunden. Man überführte ihn sofort in ein Spital, wo er starb, ohne das Bewußtsein wieder zu erlangen. Die Behörden leiteten die Untersuchung ein, um den geheimnisvollen Mord zu klären.

— über einen Schumacher, der auf Rollschulen durch Amerika reist. Zum zweitenmal hat soeben ein gebürtiger Ungar eine Rollschuhfahrt durch die Vereinigten Staaten beendet. Der Mann, der in Los Angeles wohnt, kennt keine andere Leidenschaft als den Rollschuhlauf. Er vermag in der Woche 500 Meilen auf seinen Rollschuhen zurückzulegen. „Diese Rollschuhe“, so pflegt er zu betonen, „sage ich nur ab, wenn

Der Terror-Volkschuldirektor von Perjamosch, Mihailescu, gestorben

Remeschburg. Der bekannte Perjamoscher rumänische Volkschuldirektor Mihailescu, war im ganzen Banat als Deutschenhasser berufen. Dieser Gaf Mihailescu fand seinen Niederschlag in den unzähligen Terrorakten, die sich diese anmassende Dorfgröße, den Deutschen gegenüber nahm. und denen nur schwer bezukommen war, da Mihailescu seine Verbindungen an gewissen Stellen hatte, die ihm sein Auftreten und Volksdeutschen gegenüber, nicht eben übelnahmen. Es bedurfte langer Wege und Verhandlungen,

bis es der drangsalirten Einwohnerschaft von Perjamosch gelang, diesen allmächtigen Pascha in eine andere Gegend zu verlegen, um von den rachsüchtigen Gelüsten endlich verschont und befreit zu werden. Es war ein Aufatmen in der ganzen Gemeinde, als Mihailescu von seinem Paschaposten enthoben wurde und von den „Segenswünschen“ der Einwohner begleitet, in die Fernreise zog. Wie wir nun erfahren, ist Mihailescu, an einer Erkrankung, die er sich auf einer Reise nach Cratoba zugezogen hat, gestorben.



Deutsche Torpedoboot bei einem Vorstoß in die Nordsee. Postaustausch zwischen 2 Torpedobooten mittels einem wasserdichten Beutels, des sogenannten Kurfbeutel, der an einer Bursfleime von einem Boot zum andern herübergegeben wird.

Zahlungsvereinfachungen bei Traktorkäufen

Wie aus Bukarest gemeldet wird, treffen die ersten 300 Traktoren, die aus Deutschland zur Förderung der rumänischen Landwirtschaft im Rahmen des deutsch-rumänischen Wirtschaftsvertrages eingeführt werden, bereits im Monat Feber im Lande ein.

Sofern sich Privatpersonen für den Ankauf solcher Traktore melden, werden diesen bedeutende Zahlungsvereinfachungen gewährt. Nähere Einzelheiten darüber werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Unsere Anzeiger:

Beethoven und die Kaffeebohnen

Als Beethovens Haushälterin mit achtzehn Bohnen den Kaffee nach des Meisters Meinung viel zu verschwenderisch würgen wollte und er von den achtzehn wiederum sechs in der Küche verschwinden ließ, drohte ihm das Hausvateramt mit Aufkündigung des Dienstes, wenn er nicht sofort auf der Stelle sechs Bohnen zurückgeben wolle.

„Woher soll Ihr Blut in Wallung geraten, wenn Sie verdünnten Kaffee trinken!“ rief sie den Meister an. „Ihre letzten Sachen sind schon bei weitem nicht mehr so gut wie die früheren.“ Wortlos griff Beethoven in die Kaffeeküche und legte an Stelle der sechs Bohnen deren zwanzig hinzu.

London warf bei Nachtangriffen die ersten Fliegerbomben

Berlin. Der englische Staatssekretär Balfour gab in einer Versammlung die Erklärung ab, daß Deutschland es gewesen sei, daß zuerst mit den den nachsichtigen Bombenabwürfen in diesem Kriege gegen England, begonnen hätte. Die deutsche Heeresverwaltung nimmt gegen diese unvorsichtige, irreführende Erklärung Stellung und weist nach, daß

der erste nächtliche Bombenabwurf seitens englischer Flieger geschah und zwar am 12. Januar 1940 in Westdeutschland. Der zweite erfolgte am 16. März, der dritte am 20. März, diesen wieder folgten Abwürfe am 25. April gegen deutsche Wohnstätten, am 1. August in Hannover, 16. August in Hamburg, an welchem Tage allein 345 Bomben über Hamburg abgeworfen wurden. Am 25. August warfen englische Flieger auf angebaute Felder und Wälder Phosphorbomben ab um die Ernte zu vernichten und Waldbrände herbeizurufen.

ich zu Bett gehe. Tagsüber habe ich sie 14 bis 18 Stunden an den Füßen.“ Der Ungar, ein Mann von riesigem Wuchs, unternahm seine erste Reise durch die Staaten auf einem Fahrrad. 1928 wiederholte er die Reise, diesmal auf seinen geliebten Rollschuhen. Nachdem er alle 48 Staaten durchlaufen hatte, fügte er noch einen kurzen „Absteher“ von 2500 Meilen nach Kanada an. Doch er blieb immer nur Rollschuhläufer aus Stehoberer. Er ist nach wie vor in Los Angeles seinem Beruf als

3 Monate sah Deutschland dieser Verwüstung im eigenen Lande zu, alle Vorstellungen und Proteste an England und W. Churchill halfen nichts, es blieb infolgedessen nur die Vergeltung übrig, die England nunmehr in ausreichendem Maße zu spüren bekommt.

Führer-Duce-Sonderbriefmarken in Verkehr gesetzt

Berlin. Die Sonderbriefmarken mit den Bildnissen des Führers und des Duce wurden gestern durch die Reichspost in Verkehr gesetzt. Am gestrigen Tage, aber nur an diesem, wurden sie mit Sonderstempeln versehen.

Achtung Reservisten des 4. Graniceri-Regiments

Die Polizeibehörde gibt bekannt, daß die Inhaber von gelben Einberufungsscheinen mit dem Zeichen B. S. 1 mit einem Stern vom obigen Regiment mit dem ersten abgehenden Zug zum Regiment in die Station Ineu einzurücken haben.

Galinescu Mausoleum in die Luft gesprengt

Bukarest. Das Mausoleum in Curtea de Arges, in welchem der seinerzeit von Eisengardisten erschossene, gewesene Ministerpräsident Armand Galinescu und seine Eltern beigelegt waren, wurde von Aufständischen mit einer Dynamitladung in die Luft gesprengt. Von dem Mausoleum und den Beigelegten ist keine Spur zu finden.

Einfache Kochrezepte

In England ist ein ganz einfaches Kochbuch herausgegeben. Auch die Speisenfolge ist vereinfacht: die Suppe ist von der Regierung eingetrocknet, und man haben sie den Salat!

Bäder, Konditoren und Gastwirte

müssen nach Holz, Kartoffel und sonstige Käufen von Rohstoffen, die sich in ihrem Beruf zur Erzeugung von Brot, Weispeisen und sonstigen Speisen verwenden, Fakturen vorweisen können. Bei Marktkäufen haben sie die fälligen Stempelmarken für den entsprechenden Beitrag auf ein Vorblatt aufzukleben und zu annullieren. Das Gesetz gilt seit 16. August 1940. Die Stempel können nachgeliefert werden. Nach dem 15. Januar werden Strafprotokolle mit empfindlichen Strafen aufgenommen.

Titeanu auf freiem Fuß?

Bukarest. Der Gerichtshof hat den gegen den ehemaligen Unterstaatssekretär im Propagandaministerium, Eugen Titeanu, erlassenen Haftbefehl annulliert. Titeanu wird voraussichtlich in Kürze auf freien Fuß gesetzt.

Neuer Polizeiquästor in Arad

Arad. Der Innenminister ernannte zum neuen Polizeiquästor den alten Polizeifachmann Traian Mesesan. Der neue Quästor war vor etwa 10 Jahren als Polizeidirektor in unserer Stadt tätig.

Schon jetzt läßt die Mode erkennen,

*) wie die neuen Frühjahrsmäntel aussehen werden, die lose Form wird neben der taillierten bestehen. Eine reiche Auswahl bringt das Best an schönen eleganten Nachmittagskleidern. In bunten leuchtenden Farben hergestellt sind die reizenden, einfarbigen Tageskleider, Morgen- und Hausanzüge und die praktischen Mäntelchen, Anzüge und Kleider für Bub und Mädel. Unregelmäßig für unsere Leserinnen ist stets das Ergebnis der Preisausgabe, das die besten Einblendungen des Monats zeigt. Gute Rezepte für Festtage sind wichtige Ratgeber der Hausfrau. Sämtliche Modelle — über 70 — dieses reich ausgestatteten Festes sind auf den beiliegenden zwei großen Schnittbogen enthalten. Höchstpreis RM 1.—, erhältlich in jeder Buchhandlung, oder direkt durch den Verlag Otto Beyer, Leipzig C 1, Hindenburgstraße 72-76, (Abteilung Druckerei).

„CORSO“ - KINO, ARAD,
TEL. 23-64
HEUTE

GROSSARTIGER BISHER NOCH NIE GESEHENER MARINEFILM. DAS GRÖSSTE UND ERSCHÜTTERNSTE EREIGNIS
S. O. S. C A R F A X
 Gesamtvorführung der Serie I. und II. in 12 Kapiteln mit RALH BYRD, BELA LUGOSI, MAXINE DOYLE. — VORSTELLUNGEN UM 5.30 u. 8 UHR. JOURNAL.

Aus der Volksgruppe

Bessarabier-Pferde werden nicht requiriert
 Gemäß der Vereinbarung zwischen dem Ministerium für wirtschaftliche Gleichschaltung (Ministerial Coordonatit), Bukarest, und der Volksdeutschen Mittelstelle, Berlin, sind laut Verordnung Nr. 72-940 des Gleichschaltungsministeriums alle, die durch die Volksdeutsche Mittelstelle bzw. durch das Gaubauernamt Banat getauften Bessarabienpferde mit dem Zeichen G am linken Schenkel von jeder Requirierung befreit. Das Gaubauernamt.

Kleinbetriebsleiter gestorben

Lehrer Josef Mertes ist gestern nach langem Leiden im Alter von 46 Jahren gestorben. Der Berufschene war etwa zwei Jahrzehnte lang in Kleinbetriebsleiter und nachher in Temeschburg tätig.

Am 2. Februar

5. Eintopfsontag

für das W. G. W. der Volksgruppe

Deutscher Handwerkerball in Temeschburg

Eine alte Tradition des Handwerkerstandes fortsetzend, veranstaltet die Berufsgruppe Handwerk der Deutschen Volksgruppe in Rumänien am 15. Feber 1941 im großen Saale des Kulturpalais in Temeschburg, den fünften Handwerkerball.

Wiedereinführung der Schülerkarnets

Bukarest. Laut Verfügung des Unterrichtsministeriums wurde in den Schulen das Schülerkarnet wieder eingeführt, gleichzeitig wurde auch verfügt, daß die Schüler auf dem linken Arm die Initialen sowie die Ordnungsnummer ihrer Schule zu tragen haben.

Praktische Winke

Rauch und Speisefunkel kann man aus den Zimmern entfernen, indem man einen angefeuchteten, nicht tiefenden Schwamm im Zimmer aufhängt.

Kleine Risse in den Wänden entstehen, wenn zu fetter Mörtel genommen oder aber der Putz zu rasch getrocknet wurde. Es genügt, wenn man diese Risse nach vollständiger Austrocknung des Putzes — am besten erst 2 Jahre nach Auftragung des Putzes — mit dem Pinsel vom Maler austreichen läßt.

Kierentränke sollten reichlich Birkenblätterttee trinken. Täglich sind zwei große Tassen Tee zu nehmen. Auf jede Tasse rechnet man einen Kaffeelöffel des Birkenblattpulvers, das in den einschlägigen Geschäften zu kaufen ist.

Salbrianwurzeltee, ist bei nervösem Kopfweh, Herzklappen, Schlaflosigkeit und Krämpfen sehr zu empfehlen.

Kopfleide aus Wäsche leicht zu entfernen. In einem Glase werden 1 dlg Zuckersäure, 1 dlg Kochsalz, 1 dlg Zitronensaft mit 8 dlg Wasser gut aufgelöst und filtriert. Mit dieser Lösung bestreicht man die Flecken und wäscht mit reinem Wasser gut nach. Das Fleckwasser eignet sich auch um Linienflecken aus Papier und Stoff zu entfernen.

Graufiger Kampf unter Wasser

Termoli. Ein schreckliches Ende fand in Ausübung seines Berufes der italienische Fischer Guido Giannini, der unter seinen Kameraden als unerschrockener Mensch bekannt war. Immer suchte er sich durch be-

sonders waghalsige Unternehmungen hervorzuheben, sei es, daß er selbst bei größtem Sturm sich aufs Meer wagte, sei es, daß er den Kampf mit mehr oder weniger gefährlichen Tieren wagte. Dabei kam ihm seine

Fähigkeit, lange Zeit tauchen zu können, besonders zustatten, und seine Kameraden blieben oft mit bewunderndem Reiz auf seine Leistungen.

Eines Tages aber sollte ihm sein Bogaum hoch zum Verhängnis werden. An einer nur wenige Meter tiefen Stelle erblickte Guido in dem kristallinen Wasser am Grund einen überaus großen Lintenfisch. Das war wieder einmal eine Gelegenheit, seinen Mut zu beweisen, und selbst die dringenden Bitten seiner Freunde, das Abenteuer zu unterlassen, konnten ihn nicht abhalten, schnell die Kleider abzuwerfen und — nur mit einem Messer bewaffnet — nach dem Meerestier zu tauchen, das sich an Klippen festzuhalten schien.

Nun mußten die anderen Fischer ein graufiges Schauspiel beobachten: kaum war ihr Kamerad hinabgetaucht und in die Nähe des Fisches gekommen, als dieser blitzschnell einen Gangarm ausstreckte und den Fischer zu sich heranzog. Sofort trennte dieser mit scharfem Schnitt den Arm des Tieres ab, doch schon unachtsam ihn andere Arme so fest, daß er sich nicht mehr bewegen konnte. Obwohl sogleich mehrere Fremde nachsprangen, konnte der Betroffene nicht mehr gerettet werden, zumal der Fisch bei der Annäherung der zu Hilfe eilenden Gefährten sich in seine schützenden Lintenvolken hüllte. Als man das Tier doch zur Strecke bringen konnte, war dem armen Giannini nicht mehr zu helfen.

Die Rot macht erfindertisch

Windmotore auf Fischerbooten

Bergen. Der norwegische Ingenieur Zverre Hagen, den schon eine ganze Reihe von neuartigen Verbesserungen an technischen Apparaten zu danken ist, hat eine neue Erfindung herangebracht, die große Bedeutung nicht nur für die skandinavische Fischerei, die gegenwärtig an dem Mangel an Betriebsstoffen für ihre Motorboote leidet, haben soll.

wird, die durch Transmissionen mit einer an Bord errichteten Windmühle verbunden ist. Während der Fahrt des Bootes werden die Akkumulatoren durch einen Dynamo geladen, der die mechanische Energie der Luft in elektrische Energie verwandelt.

Zahlreiche Prüfungen in Gegenwart von Sachverständigen haben bestätigt, daß der Selbstantrieb durch diese Einrichtung vollkommen den besonderen Anforderungen entspricht, die die motorisierte Fischfangindustrie stellt.

Er hat ein elektrisches Motorboot konstruiert, dessen Motor von einer Akkumulatorenbatterie getrieben

Die Fronte des Schicksals

Ein deutscher Arzt sollte Metaxas retten

Athen. Laut griechischen Mattneldungen ist der gewesene Ministerpräsident und Außenminister Metaxas nicht plötzlich gestorben, er erkrankte bereits am 17. Januar an einer Wandelentzündung. Am 19. mußte sich der Kranke einer Operation unterziehen, die auch gelungen ist. Nun trat aber unerwartet ein

bernarbtes Magengeschwür wieder auf und eine innere Blutung führte am 28. zum Tode des Ministerpräsidenten.

Der aus Wien herbeigerufene Facharzt, Prof. Dr. Edemer, reiste im Flugzeug nach Athen. Als er eintraf, war Metaxas bereits tot.

„W 16“ — das Flugzeug des kleinen Mannes

Preis nur 5000 RM

Wien. Ein Flugzeug, mit dem man nicht abstürzen kann, das nur 5000 RM kostet, 35 PS hat, 3600 Meter hoch steigt, mit 160 Kilometer Geschwindigkeit fliegt, das ist eine Sache, nicht? Sie ist aber beileibe keine Phantastie, sondern existiert wirklich, und soll nach dem Krieg massenhaft hergestellt werden. Die Vorteile dieses Kleinflugzeuges sind:

1. Eine kurze Anlaufstrecke. 2. Das Flugzeug kann nicht „Kopfstechen“ u.
3. Man braucht das Flugzeug bei der Landung nicht „abzufangen“. Was gerade das Letztere betrifft: Jeder Pilot weiß, was dieser Umstand bedeutet. Mit anderen Worten also: Ein ideales Flugzeug für den Nacht-

flug, für den Windflug, für den Anfänger und den Spazierfahrer. Was will man noch mehr?

Und nun noch — so kurz wie möglich — ein paar technische Details: Der Motor ist im Heck angebracht. Das Flugzeug wiegt 550 Kilo, ist 7,50 Meter lang, 10 Meter breit, steigt bis auf 3600 Meter Höhe und vermag im Konstopf drei Stunden zu fliegen, das ist — gemächlich berechnet — die Strecke von Arad nach Kronstadt oder Arad bis Budapest und wieder zurück. Der Erbauer dieses Flugzeuges selbst heißt Erich Weindl und ist Ingenieur in einem ostmärktischen Flugzeugwerk.

Ehr dem tapferen Feind

Der Stoßtrupp hatte die Beche im ober-schlesischen Kohlenrevier genommen. Nur ein polnisches Maschinengewehr schoß noch von einer übermannshohen Halde. Das Maschinengewehr des Stoßtrupps konnte ihm mit seiner Flachbahn von vorne her nichts anhaben. Steilfeuerwaffen waren noch nicht zur Stelle. Eine War geboten; denn das polnische Maschinengewehr hielt mit seinen Feuerlösen den Angriff der Nachbarzölge auf. Der Gefreite, ein flinter Berliner fand die Lösung: „Rechts um die Mauer herum, auf den Schrotthaufen, da sitzen wir ihnen in der Flanke, Herr Leutnant“. Der Leutnant sah prüfend hinüber. „Los!“ Schnell ging es über die Mauer hinweg, durch ein paar Büsche hindurch, dann hatte der Stoßtrupp das Maschinengewehr auf noch nicht 20 Schritt vor sich.

Der Berliner riß eine Handgranate vom Koppel und fing an, die Sicherungskapsel abzuschrauben. Da fiel ihm der Leutnant in den Arm: „Nicht so, Gefreiter, sehen Sie mal genauer hin.“ Das polnische Maschinengewehr schwieg. Rechts und links lagen drei tote oder schwerverwundete. Der vierte Mann, ein älterer Soldat, dessen rechter Arm von oben bis unten mit Blut befeuchtet, schlief herumwerfend, mühte sich vergeblich, mit dem umverkehrten linken einen neuen Gurt in das Schloß des Maschinengewehrs einzufügen. „Er verdient am Leben zu bleiben!“ Mit zwei Sägen war der Leutnant bei ihm. Der Pole erkannte die Hoffnungslosigkeit seiner Lage und gab sich stillschweigend gefangen.

Oberleutnant u. D. Demary

Grand Hotel Lafabette
Bucuresti, Calea Victoriei Nr. 11
 Das beste und komfortabelste Hotel der rum. Hauptstadt.
 Mäßige Preise!

Jedem das Seine
 Ein englischer Journalist kam. England kämpfe dafür, daß jeder in die Synagoge gehen dürfe, der es möchte.
 Gut! Deutschland kämpft u. a. dafür, daß nur der in die Synagoge geht, der hinein gehört.

Die Höchstpreise für Allgummi
 Das Ministerium für Wirtschaftsplanung hat Höchstpreise für den Kauf und Verkauf von Allgummi festgesetzt, die sich je nach Qualität zwischen 10 und 40 Lei pro Kilogramm bewegen.

Handelsreisenden zur Beachtung!

Alle Handelsreisende müssen im Besitze einer Reisender-Legitimation sein. Hinzuzufügen folgende Unterlagen: Nationalitätenzeugnis, Geburtschein, Schulzeugnis, Sittenzugnis und eine Bescheinigung der betreffenden Firma wo derselbe angestellt ist, sowie 2 Fotografien, welche, wenn Genannter nicht persönlich bei der Handelskammer erscheinen kann, von der zuständigen Polizeibehörde legalisiert sein müssen. An Tagen und Gebühren sind 9+ Lei für das Gesuch, 2 mal 16+2 Lei Stempelgebühren und 100+5 in Bar zu entrichten.

Nähere Auskünfte betreffend der Beschaffung dieser Legitimation erteilt die Berufsgruppe für Kaufleute, Fachgruppe der Handelsreisenden, Temeschburg 1, Dombau 12, 1. Stock, Tür links.

Sprichwörter

Der Männer Ehr, ist auch der Frauen Ehr;
Der Frauen Schand, ist auch der Männer Schand.

Ein Erfahrener ist besser als zehn Gelehrte, weil die Erfahrung selbst eine lehrreiche Schule ist.

Fressen und saufen macht die Kerze reich.

Feuer und Wasser sind gute Diener, aber schlimme Herren.

Wem man gibt, der schreibt's in den Sand, wem man nimmt, der schreibt's in Stahl und Eisen.

Wolfsplage in der Woldau

Infolge der großen Schneefälle drängen in der Woldau und im Delta-Gebiet in mehrere Dörfer Wolfsrudel ein und verursachen im Viehbestand große Schäden.

Die Rebellen waren kommunistisch organisiert

Aufarest. Beim Regionärsführer in Aufarest wurde eine Schrift vorgefunden mit terroristischem Inhalt. Sie trägt die Aufschrift, Legionäre Bewegung, „Das Corps der Frontbrecher“, Kommando, Str. Cobalcescu No. 1. Telefon No. 3-25-13.

Die Schrift ist ein Dokument dafür, dass die Rebellen die Gründung einer neuen Formation der Legionären Bewegung beabsichtigten, der kommunistisch-terroristische Prinzipien zu Grunde gelegt wurden.

Südamerika soll unter USA-Joch gebeugt werden

New York. Die USA gaben noch immer nicht den Plan auf, die südamerikanischen Staaten wirtschaftlich unter ihr Joch zu beugen.

Zu diesem Zwecke beahlt sich demnächst eine aus 20 Großindustriellen bestehende Abordnung aus den USA nach Südamerika.

Einer von diesen befindet sich bereits in Buenos Aires, wo er bemüht ist, glaubhaft zu machen, daß die USA ein anderes Ziel verfolgen, als Südamerika beim Ausbau seiner Industrie zur Seite zu stehen.

Wehrmacht-Besuch in Saderlach

Aus Saderlach wird uns geschrieben: Am 27. d. M. hatte unsere kleine volksdeutsche Gemeinde zum erstenmal das Glück, auf kurze Zeit Angehörige der Wehrmacht zu begrüßen und kennen zu lernen.

Die ganze Gemeinde war zum Empfang besaggt, alles festlich gekleidet und lung und alt feierte den Tag. Der große Saal des Eisfeldschen Gasthauses konnte die gewaltige Menge nicht fassen, so daß viele draußen stehen mußten.

Im Sandunbreehen veranstalteten die Brüder aus dem Reich gleich ein Konzert, daß allgemeine Begeisterung fand. Nachher

Große Kundgebung der deutschen Formationen in Arad

Gauleiter Peter Anton sprach anstelle des durch die politische Lage am Erscheinen verhinderten Volksgruppenleiters zu den Mannschaften

Arad. Die deutschen Formationen der Stadt und Komitat Arad erwarteten gestern den Volksgruppenleiter Andreas Schmidt, der zu einer Treuekundgebung erscheinen u. nachher zu den Mannschaften sprechen sollte. Leider gestaltete sich die politische Lage in den letzten Tagen derart, daß der Volksgruppenleiter nicht kommen konnte und in seiner Vertretung

Gauleiter Peter Anton mit seinem Stab erschien.

Der Empfang, welcher dem Gauleiter bereitet wurde, war ein äußerst imposanter und lieferte den besten Beweis dafür, wie verwachsen das deutsche Volk im Banat und insbesondere im Arader Gau mit der Führerschaft ist. Aus allen deutschen Gemeinden kamen die deutschen Man-

ner nach Arad und schon am frühen Nachmittag war die ganze Gegend in welcher sich das Deutsche Haus befindet, voll mit Angehörigen der volksdeutschen Formationen aus der Provinz.

Nachdem jedoch ganz unerwartet auch der Führer in jener Zeit sprach, wo die Kundgebung für den Volksgruppenleiter stattfinden sollte, wurde diese auf halb 9 Uhr abends verschoben. Gauleiter Peter Anton sprach dann unter jubelndem Beifall im Jugendhaus Adam Müller (Gutenbrunn, wo sich betamlich die deutsche Schulen unserer Stadt befinden.

Im geräumigen Schulhof standen die aufmarschierten 1400 Mann der Deutschen Formationen uzw. GS (Einjahrs-Staffel), DM (Deutsche Mannschaft) und DJ (Deutsche Jugend) bei Fackelschein in Reich und Glied auf den Gauleiter wartend.

Zuerst sprach der mit den Vorbereitungen zur Kundgebung beauftragte W. Domitri Waldenbach, über die Bedeutung der 8. Jahreswende der Wachtorgreifung durch die Nationalsozialistische Partei und wacher sprach unter begeistertem Jubel Gauleiter Peter Anton, über den geschichtlichen Werdegang und die Umgestaltung der hier lebenden Volksdeutschen zu einem einzigen Block der nationalsozialistischen Weltanschauung. Während man früher sehr oft als Deutscher verfolgt wurde, ist es heute schon eine Ehre zum deutschen Hundertmillionenvolk zu gehören.

Mit einem Sieg-Beil auf den Führer und das Deutsche Mutterland fand die imposante Kundgebung ihr Ende u. die Formationen marschierten wieder in geschlossener Reihe so ab, wie sie aufmarschiert sind.

„FORUM“, Kino der grossen deutschen Filme

Heute. Eine großartige Regie! Ein Film der alle bisherige übertrifft!

Wenn die Berge rebellieren

Mit John Wayne, Claire Trevor u. Georg Sanders. — Um 11.30, 3, 5, 7, u. 9 Uhr. Ende der letzten Vorstellung um 10.30 Uhr. — Ufa-Journal.

„Vorurca Bremlil“ stellt fest

Der Führer der geistige Repräsentant Europas

Aufarest. Anlässlich der 8. Jahreswende der Wachtorgreifung Hitlers, befaßt sich die rumänische Presse eingehend mit der überragenden Persönlichkeit Hitlers. „Vorurca Bremlil“ schreibt, der Führer sei der geistige Repräsentant des neuen Europa,

dem er seinen eigenen Stempel aufgedrückt hat.

„Curentul“ aber meint feststellen zu können, daß Rumänien sein Recht nur an Seite Deutschlands finden könne.

Tiefster Eindruck des Führer-Rede in Italien

Rom. Die gestrige Führer-Rede fand in Italien stärkste Beachtung. Besonders jener Teil der Rede übte tiefsten Eindruck aus, in welchem der Führer die englische Heuchelei verurteilte und die unzerstörliche Waffenbrüderschaft zwischen Deutschland und Italien betonte.

Angemein erklärte man in italienischen politischen Kreisen, alles was der Führer gesagt hat, gilt auch für Italien.

Kriegsvorbereitungen Amerikas im Stillen Ozean

Tokio. Die japanischen Blätter befaßen sich mit den Vorbereitungen, die die USA im Stillen Ozean seit Wochen und Monaten treffen und bemerken hierzu, daß die Transporte zwischen USA und Hawaii in der letzten Zeit einen großen Umfang angenommen haben.

Im besonderen werden große Mengen von flüssigem Heizmaterial (Öl) auf Hawaii angesammelt, zu deren Transporte auch private Zisterneenschiffe herangezogen werden.

Die Flugzeugfabriken, Dock- und Arsenale der Marine arbeiten mit Überstunden und eine Anzahl alter Schiffeinheiten der Pazifikflotte wurden repariert und wieder in Dienst gestellt.

Der USA Unterstaatssekretär Bell verlangte von dem Finanzausschuß des Kongresses einen neuen Kredit von 3 Milliarden Dollar für Rüstungszwecke, so daß die Gesamtsumme des Budget ab 1. Januar 17.8 Milliarden Dollar beträgt.

Todesfall

Eugen Grob von Jarembina, gen. Bau- direktor in Arad, ist im 67. Lebensjahre nach kurzem Leiden gestorben. Die Beerdigung ist Sonntag den 2. Feber nachmittags um 1/4 Uhr von der Kapelle des oberstädtischen Friedhofes.

Russisch-jap. Fischerei-Abkommen unterzeichnet

Moskau. Gestern wurde das neue Fischerei-Abkommen mit Japan in Tokio, wie auch in Moskau unterzeichnet. Es hat eine Gültigkeit bis zum 31. Dezember 1941.

Italien beweist

In Norditalien keine deutschen Wachtuppen

Rom. Die italienische Regierung hat zwecks Überlegung der englischen Lügen über Aufstände in Norditalien, die ausländischen Pressevertreter eingeladen und aufgefordert, insbesondere Mailand u. Turin zu besuchen, um sich zu überzeugen, daß dort vollständige Ruhe herrscht und daß dort keine deutschen Wachtuppen sind.

Baut der englischen Lügenmeldung wären sie berufen, die Aufstände niederzubehalten.

„Actuone Colonica“ schreibt

Italien wird in kurzem Afrika von den Engländern säubern

Rom. Die italienische Zeitschrift „Actuone Colonica“ befaßt sich in einem längeren Artikel mit der Kriegslage in Ostafrika. Wie sie feststellt, versuchten die Engländer mit ihren motorisierten Truppen die italienischen in Erithraa zu weiteren Rückzügen zu zwingen, wie die Engländer auch in Kenja zum Angriff übergegangen sind.

Die Zeitschrift gibt die Möglichkeit eines weiteren Rückzuges in Erithraa zu, doch ist sie überzeugt, daß die italienischen Truppen in kurzem nicht nur den Gegenangriff aufnehmen, sondern ganz Ostafrika von den Engländern säubern. Die Folge davon, wird laut dem Artikel, die Zurückeroberung von ganz Afrika sein.

Rekorde der Kleinheit

Berlin. Ein deutsches Kloster kann sich rühmen das größte Buch der Welt zu besitzen. Schwieriger hingegen dürfte es sein, das kleinste Buch festzustellen, da es heute eine nicht geringe Zahl mikroskopisch kleiner Büchlein gibt, deren Winzigkeit fast unterbrochen wird. Einmalig war das auf die Rückseite einer Postkarte geschriebene „Lied von der Glocke“ ein beliebtes Untersuchungsobjekt. Der Hersteller dieses Schriftstücks wurde geschlagen durch einen anderen Künstler, dem es gelang, den gleichen Text auf die Rückseite einer Briefmarke zu schreiben.

Einer, dessen Geschicklichkeit nur durch seine Gebihr übertriffen wird, brachte ein „Buch der Wälder“ in Fingernagelgröße auf den Markt, woran sein zweiter Künstler

ein ähnlich großes, nur etwas dickeres Werk mit dem neuen Testament herstellte. Um viele Längen überholte ihn ein dritter, der mit Hilfe eines Mikroskops in vieljähriger Arbeit die ganze Bibel in ein kaum zentimetergroßes und -dickes Büchlein geschrieben hatte.

Geradezu phantastische Leistungen vollbrachten auf diesem Gebiete einige Kinder, bei denen es sich hier allerdings selten um Liebhabereien, sondern um gut bezahlte Aufträge ihrer Landesfürsten handelte. So schenkte einer von ihnen ein winziges Schachbrett mit allen Figuren, und das ganze Spiel konnte in einer Nusschale untergebracht werden. Der Hersteller hatte für diese Arbeit etwas mehr als zwei Jahre gebraucht.

Es rollen die Räder

Roman von Georg Büsing

(24. Fortsetzung.)

Deterding leerte sein Glas. „Wann fährt denn der nächste Zug nach Hamburg?“

„So in zwanzig Minuten.“
„Na, dann will ich mal los. Gute Gejchäfte.“

„Gleichfalls, gleichfalls.“
Deterding pffif vernügt vor sich hin, als er zum Bahnhof schlenderte. Prima Sache, was er hier erfahren hatte.

Man brauchte eben bloß mal auf die Dörfer zu fahren! Dann ergab sich alles von selbst.

In Süderbroot ging er in den Dienstraum des Bahnhofs hinein. Er wies sich aus, und bat um einige Auskünfte. Zunächst fragte er, ob den Beamten Jidi Brandt bekannt wäre.

„Einstimmig wurde das bejaht.“
„Hat ihn zufällig jemand nach Hamburg fahren sehen in den letzten Tagen?“ fragte Deterding.

„Jan Eilers meldete sich: „Ja, ich.“
„Schön, Herr Eilers. Und hatte unser Jidi zufällig einen Koffer bei sich?“

„Nein, einen Koffer nicht. Aber eine Kiste mit Hühnern.“

„Fabelhaft!“
„Ja, ich fragte ihn noch, ob die Dinger auch nicht geklaut wären. Darauf antwortete er grinsend, daß Vater ja augenblicklich in Fußlabützel säße. Und ich half ihm die Kiste noch in das Abteil tragen. Sie war sehr schwer.“

„So, sie war sehr schwer? Kann ich mir denken! Und Sie halfen ihm!“ Deterding lachte dröhnend.

„Wunderbar. Einfach herrlich!“
Eilers wurde mißtrauisch: „Wieso? Ist da was nicht in Ordnung? Waren die Hühner tatsächlich geklaut?“

„Beruhigen Sie sich, mein Lieber! Sie haben nichts verkehrt gemacht; wengleich es auch die reinen Goldvögel waren, die unser guter Jidi da in der Kiste hatte. Vergoldet vom Mist bis zur letzten Flaumfeder.“

Die Beamten von Süderbroot sahen sich dumm an. Deterding lächelte ihnen zu: „Grüßeln Sie nicht darüber nach, meine Herren! Und vor allen Dingen bitte ich Sie, von unserer gemüthlichen Unterhaltung nichts nach draußen hin verlauten zu lassen. Gar nichts! Auch Jidi Brandt ist vollkommen ungeschoren zu lassen, verstehen wir uns?“

„Zawohl, Herr Kommissar!“
„Na, ist ja auch klar. Und nun will ich Sie nicht länger aufhalten. Wabend, meine Herren.“

Deterding verließ streichholztaugend den Dienstraum. Die Bahnbeamten sahen sich noch immer dumm an.

„Versteht du was davon, Wutenschön?“ fragte Eilers seinen Kollegen.

„Nee, Jan Eilers. Keinen Hapfen nicht verstehe ich davon. Aber diese Kriminellen aus Hamburg sind ja wohl alle so'n hüschön komisch, nicht?“

„Er ist Kriminalkommissar Hein!“ entgegnete Eilers ärgerlich. „Und nicht kriminell!“

„? Ist das denn nicht dasselbige?“

Eilers wollte seinen Kollegen aufklären, da schlug die Meldeglocke an. Personenzug 8 Uhr 43 nach Hamburg. Mit der roten Mütze auf dem Kopf lief Eilers nach draußen.

Bremsen kreischten. Türen klapper-ten. Wafete und Milcheimer wurden ein- und ausgeladen. Deterding kletterte in ein Abteil dritter. Zwei Süderbrooker Bauern stiegen mit roten Gesichtern aus und gingen lärmend durch die Sperre. Eilers hob den Befehlsstab. Weiter! — Tüüt — tüütüüt! Wumm, wumm — wumm, wumm.

Hanna Holm lag mit weit offenen

Augen auf dem Ruhebett und grübelte.

Es dämmerte. Farblos fiel der Abend auf das Häusermeer herab. Graue Schatten legten sich über die bunten Modezeichnungen an den Wänden, leblos hingen die Gardinen vor den Fenstern.

Dann flammten mit einem Schlage die vielfachen Lichter der Großstadt auf. Es flimmerte und glühte hinter den Scheiben, Lichtbündel in allen Farbabsufungen liefen über die Wände des Zimmers, schossen spukhaft grell in die dunklen Winkel und rissen alle Geheimnisse aus ihrer Verborgenheit hervor.

Hanna Holm sprang auf und lief im Zimmer auf und ab. Der Tanz der Lichter quälte sie. Seit Tagen irrten ihre Gedanken im Kreis. Wie gefangene Tiere im Gefängnis, immer an den glatten Wänden entlang, die weder Tor noch Fenster hatten.

Sie liebte Krüsemann und haßte Antide. Und umgekehrt hätte es sein müssen. Ein Ausweg aus diesem furchtbaren Wirrwarr fand sich nicht. Sie bereute, aber niemand konnte etwas mit ihrer Neue anfangen. Krüsemann war Beamter. Er mußte sie melden, wenn sie beichtete. Nein, es blieb nichts anderes übrig, als die Liebe aus ihrem Herzen zu reißen. Das hörte sie einfach an, war aber schwerer, als alles andere auf der Welt.

Auf dem Neuentwall hob sich der Verkehr. Die Straße brodelte. Ununterbrochen brandete das Getöse hinter den Fenstern. Vom Hafen schrie die Sirene eines Schiffes. Zweimal kurz, zweimal lang. Ein Schiff ging raus. Jrgendwohin. Vielleicht nach Singapur oder nach Samoa. Oder nach Holländisch-Indien, wohin Antide mit ihr auswandern wollte. Dort wäre Sicherheit gewesen, gewiß. Aber ihr graute davor.

Die Glocke des Telephons schlug an. Schrill und laut.

Hanna erschraf bis ins Herz. Nur mit Ueberwindung nahm sie den Hörer auf und sagte tonlos: „Ja — bitte?“

„Hier bin ich!“ meldete sich eine erregte Stimme und ein Schwall von leidenschaftlichen Worten drang an Hannas Ohr. Aber sie erschraf nun nicht mehr. Ihr Gesicht begann sich vielmehr zu entspannen, ihr Mund wurde weich, und in ihre Augen kehrten die Lichter zurück. Krüsemann war am Apparat. Machte ihr Vorwürfe und beschwor sie um ein Wiedersehen.

Hanna vergaß alle Angst, verwarf alle Bedenken. Nur hierher sollte Krüsemann nicht mehr kommen. Jrgendwo im Wald wollten sie sich treffen. Morgen nachmittag um fünf. Gute Station vor Süderbroot. Am Kreuzweg hinter der Kirche.

Hanna legte den Hörer zurück. Sie lächelte noch immer. Sie sah sein erregtes Jungengesicht und seine Augen, die so träumerisch in die Weite schweiften konnten.

Sie atmete tief und dehnte die Arme. Ja, morgen nachmittag um fünf. Am Kreuzweg hinter der Kirche.

Krüsemann senior war um sechs vom Dienst nach Haus gekommen. Er setzte sich aber nicht wie sonst in die Küche und starrte leer vor sich hin. Unruhig lief er heute durch die Wohnung. Vom Schlafzimmer in das Wohnzimmer, von dort in die Küche und wieder über den Flur ins Schlafzimmer.

„Ich weiß, daß Sie unerschuld- sind —“, hatte der Kommissar gesagt. Klar und deutlich. Der erste Mann von der Polizei, der es ohne Vorbehalt ausgesprochen hatte. Und das nach fünf Jahren!

(Fortsetzung folgt.)

Malaxa einer der geistigen Urheber der Rebellion

Zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt

Bukarest. Gegen die geistigen Urheber der niedergeschlagenen Rebellion wird im Schnellverfahren vorgegangen. Unter diesen befanden sich auch der Generaldirektor des Theaterwesens und der Direktor des Bukarester Nationaltheaters.

Mehrere wurden bereits abgeurteilt.

So auch der Eisen-Großindustrielle Nicolae Malaxa, der zu 20 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurde, während sein Oberingenieur 15 Jahre bekam.

Der Staat bezahlt seine Schulden

mit neuen Staatschahscheinen

Bukarest. Im Amtsblatt ist ein Dekret erschienen, laut welchem die vertraglichen Verpflichtungen der Ministerien, der autonomen Institutionen, Generaldirektionen und aller anderen öffentlichen Institutionen

mit eigenem Budget in Barem oder Staatschahscheinen ausgezahlt werden. Das Finanzministerium wurde ermächtigt, die nötigen Staatschahscheine auszugeben.

Morgen ist der 5. Eintopfsonntag

Am Sonntag, den 2. Feber 1941 findet der 5. Eintopfsonntag des WSW statt. Auch dieser Sonntag wird, gleich den vorhergegangenen, ein Prüfstein des Einsatzes sein. Es gilt zu beweisen, daß wir nicht müde werden im Opfern. Es gilt zu

beweisen, daß unser Glaube an eine bessere deutsche Zukunft im Feuer des Opferes erhartet und veredelt wurde.

Der fünfte Opfersonntag soll nirgends geschlossene Türen oder geschlossene Herzen finden!

Der elektrische Schreib-Stift

*) Man kennzeichnet Werkzeuge und Geräte, damit sie nicht verwechselt oder gestohlen werden. Will man das Kennzeichnen einfach machen, so zeichnet man die Merkmale elektrisch auf die Werkzeuge. Dazu dient ein Gerät der UES, Berlin. Diese elektrische Beschriftung hat den Vorteil, daß sie über die Tiefe der Schriftzüge hinaus im Gefügebild des gezeichneten Werkzeugstahles festgehalten wird. Sollte man die Markierung durch Schmelzen oder Schmelzen entfernt haben, so genügt ein leichtes Wetzen, um die Merkmale wieder erscheinen zu lassen. Das Gerät wird mittels Steder an die Lichtschloße und durch einen dünnen Gummischlauch an eine Wasserleitung angeschlossen. Es enthält einen kleinen Umspanner, der die Netz-Wechselspannung auf etwa 1 B herabsetzt. Durch den elektrischen

Strom wird das Werkstück unter dem Schreibstift erweicht, dessen Spitze sich in den Werkstoff gräbt. Man schreibt mit leicht geneigtem Griffel, leichtem Druck und der halben Geschwindigkeit. Bei jeder neuen Arbeit beginnt man mit einer niedrigen Regelstufe und geht stufenweise mit der Spannung höher. Zu sicherer Griffelführung legt man beim Schreiben die linke unter die rechte, schreibende Hand.

Ziehung der Klassenlotterie verschoben

Die staatliche Klassenlotterie gibt bekannt, daß die für den 29. und 30. Jänner angelegt gewesenen Ziehungen der ersten Klasse auf den 1. und 2. Feber verschoben wurde.

Bisher 2291 Personen verhaftet

Blinderungen und Mißhandlungen sind anzumelden

Bukarest. Wie das Innenministerium verlautbart, herrscht im ganzen Lande Ruhe und Ordnung. Die Hausdurchsuchungen werden auch weiter durchgeführt,

len festgenommen wurden. Die Siguranta verhaftete am 29. Jänner auch Oheorghe Cantacuzino, bei dem ein geheimer Radiosender vorgefunden wurde.

um von den gestohlenen und verschleppten Gegenständen aller Art, so viel als möglich zu beschlagnahmen und sicherzustellen.

Bisher wurden in der Hauptstadt 1965 Personen, darunter 52 Frauen verhaftet. Am 29. Jänner wurden dort abermals 57 Personen in Gewahrsam genommen, während in der Provinz insgesamt 269 Rebel-

Die Bewohner wurden aufgefordert ihre Schäden, die bei ihnen in den Wohnungen oder auf der Gasse an ihnen, sowie allerlei Mißhandlungen, die ihnen in der Zeit vom 21. bis 24. Jänner durch die Rebellen zugefügt wurden, bei gleichzeitiger Angabe der Personen, falls sie ihnen bekannt sind, den Polizeibehörden mitzuteilen.

Was man bei den Hausdurchsuchungen gefunden hat

Das Ministerrätdium teilt mit: Das Kommando der 2. gemischten Gardebataillon berichtet, daß bei den am 28. Jänner 1941 um 20 Uhr in einem Regimentsbereich durchgeführten Hausdurchsuchungen bei dem Regonär Stoicescu Geld und andere Werte im Gesamtbetrage von 34 Millionen Lei gefunden wurden.

Setzmaschinen, Galanteriewagen, Bierwaren, verschiedene Tuche, Kleider, Lebensmittel, Schuhe, Schusterwerkzeuge, verschiedene Mobiliar (Kisten, Stühle, Betten, ein Klavier usw.), Haushaltsgegenstände, Geschirr, Rundfunkapparate, Fahrräder, Eisenwaren, Bettdecken, Seintücher, Kissen und andere Haushaltsgegenstände, Herbe, Dosen, Nahrungsmittel (Zucker, Mehl, Kaffee, Teigwaren, Öl, Reis usw.) an Mengen insgesamt:

Bis zum 26. Jänner wurden von den Aufständischen an Waffen und Munition abgenommen: 39 Maschinengewehre, 666 Gewehre, 128 Karabiner, 2844 Jagdgewehre, 1964 Revolver, 290 Gewehrpatronen, 265 Revolverpatronen und 1 Bajonett.

Von verschiedenen Regonärsigen wurden ferner bis zum 27. Jänner 1941 18 Uhr ausgehoben und gesammelt:

am 24. Jänner 10 Lastkraftwagen, am 25. Jänner 25 Lastkraftwagen, am 26. Jänner 21 Lastkraftwagen, am 27. Jänner bis 18 Uhr 14 Lastkraftwagen. Insgesamt 70 Lastkraftwagen.

Hanna Holm lag mit weit offenen

Der Reichsjustizminister gestorben

Berlin. Reichsjustizminister Dr. Franz Günter ist gestern verstorben. Er wurde in 1881 in Regensburg als Sohn eines Eisenbahnbeamten geboren, in 1922 Justizminister von Bayern und im 10. Jahre später zum Reichsjustizminister ernannt.

Russische Kraftwagen für Jugoslawien

Wie aus Belgrad gemeldet wird, treffen im März die ersten russischen Kraftwagen, die der Belarader „Autobom“ geliefert werden. Die serbische Firma stellt monatlich mindestens 10 bis 20 Stück russischer Kraftwagen zu verkaufen. Die Wagen werden vollkommen bereit geliefert.

Änderung der Jahrmärkte im Komitat Temesch-Torontal

Das Amtsblatt 1, Nr. 306 vom 31. Dezember 1940 enthält auf Seite 7053-7055 eine ganze Reihe von Gemeinden und Städte des Komitates Temesch-Torontal, für die die Jahrs- und Wochenmärkte neu geordnet wurden.

Engl. Hunde haben nichts mehr zu fressen

Wie „Newport Times“ aus London meldet, sind in England bereits mehr als eine halbe Million Hunde seit Kriegsausbruch getötet worden. Der englische Tierschutzverein tötet im Durchschnitt 10.000 Hunde wöchentlich, da für die treuen Vierbeiner keine Lebensmittel mehr „verschwendet“ werden dürfen.

Jährliche Lagen nach Kleinfamilien

Die Lage beträgt nach Anschlägen, die auf Karton, Leinwand, Holz, Metall und Porzellan gemacht werden, 48 Lei und bei Lichtreflexen 120 Lei je Quadratmeter. Ueber die Anschläge, die einer jährlichen Lage unterworfen sind, ist eine Erklärung dem zuständigen Steueramt vorzulegen.

Hunde- und Katzenperre in Arab

Arab. Das städtische Veterinäramt hat, nachdem sich in letzter Zeit sehr viele Fälle von Tollwut an Hunden und Katzen bemerkbar machten, eine Sperre über die Tiere verhängt, die vorläufig 90 Tage dauert. Während dieser Zeit dürfen Hunde nur an Leinen geführt und Katzen womöglich nicht aus dem Hause herausgelassen werden, da sie ansonsten entweder vom Wafenermeister eingefangen oder vergiftet werden.

Gratis - Kalender

haben wir im Laufe dieser Woche an folgende Leser verschickt, die ihre Bezugsgebühren vorausbezahlt oder uns einen neuen Leser geworden haben:

- Josif Kljuz S., Georg Sternert M., Matthias Sjerwo S., Josef Wosnaper S., Michael Schandenecker S., Michael Eichhorn S., Johann Bömer J., Johann Bergel R., Emmerich Blant J., Franz Kompasch S., Josef Burger J., Peter Schantula J., Johann Krieger S., Josef Bornmittag S., Johann Dautner J., Michael Friedrich J., Adam Schneider D., Thomas Hstod S., Peter Worr S., Nikolaus Wagner J., Johann Hillich W., Juliana Koch S., Georg Wader W., Frau Anton Kornader W., Franz Freisinger S., Otto Heinrich W., Johann Heimerl R., Maria Paretta Mihal S., Franz Janz J., Heinrich Kämpf S., Matthias Gutkunst S., Barbara Valentin S., Jakob Köpp R., Nikolaus Oberle D., Valentin Sehn S., Matthias Golsch S., Johann Schneider J., Georg Stritt J., Martin Wernmann S., Anton Reich J., Martin Oberlein S., Paul Riech A., Peter Schütz J., Peter Renowitz J., Johann Bera S., Josef Oberhardt S., Johann Ihm S., Peter Schmidt S., Peter Gerich R., Johann Welk J., Anna Dittiger S., Wendelin Kornert J., Anton Durst D., Nikolaus Köpf A., Johann Frank A., Johann Hoffmann C., Andreas Binder A., Peter Richter S., Johann Kämpfer J.

(Fortsetzung folgt.)

Washington hat's erfahren

Deutschland verfügt über 72.000 Kampfflugzeuge

Wertpapiere an den USA-Börsen gefallen
Rom. „Popolo di Roma“ meldet aus gutunterrichteten Washingtoner Kreisen, man habe dort erfahren, daß Deutschland über 72.000 Kampfflugzeuge für die erste Linie und über ebensoviele Reserveflugzeuge verfügt. Von denen der ersten Linie kann die Hälfte sofort in den Kampf eingesetzt werden. Man rechnet damit, daß der Großangriff gegen England in der Luft in kurzem aufgenommen wird.

Deutsche Lehrtruppen in Rumänien

werden vom Reich mit Bedarfsartikeln versehen
Berlin. Um einer unbegründeten Steigerung der Preise in Rumänien vorzubeugen, erhalten die dort befindlichen deutschen Lehrtruppen von nun an nur einen Teil ihres Soldes in die Hand. Dagegen werden ihnen Bedarfsartikel für ihren persönlichen Gebrauch in reichlichem Ausmaße aus dem Reich zufließen.

Werttätige Frauen erhalten bis zu 18 Tagen Arbeitsurlaub

Wenn der Ehemann auf Wehrmachtsurlaub kommt
Berlin. Werttätige Frauen, deren Ehemänner wegen Einberufung zum Wehrdienst mindestens drei Monate vom Wohnort abwesend waren, sind — allerdings nur im Reich — bis zur Dauer von 18 Arbeitstagen im Urlaubsjahr freizustellen. Dieser Urlaub wird den Frauen auf Antrag dann gewährt, wenn der Ehemann auf Wehrmachtsurlaub nach Hause kommt.

Das Romanisierungsgesetz wird weiter durchgeführt

Bukarest. Das Arbeitsministerium verfügte, daß das Romanisierungsgesetz auch in Zukunft im Sinne der ergangenen Weisungen strengstens durchzuführen ist. Die Zuweisungen erfolgen durchs Arbeitsministerium im Verleue mit dem Unterstaatssekretariat für Kolonisation und Evakuierung, wobei die Flüchtlinge besonders berücksichtigt werden.

Kleinsanktnikolauser Frau wegen Tötung zu einem Jahr verurteilt

Arab. Der hiesige Kriminalsenat verhandelte gestern den Prozeß gegen die 46-jährige Kleinsanktnikolauserin Lucrezia Glogoviceanu wegen Töten ihres Konkubinen Basile Ungheleu, den sie mit einem Beil erschlagen hat. Zu ihrer Verteidigung führte sie an, daß der Mann betrunken nach Hause kam und sie mit einem Beil töten wollte. Aus Selbstwehr entriß sie ihm das Beil und verfechte ihm, ohne ihn töten zu wollen, sondern ihn nur kampfunfähig zu machen, einen Stieb auf den Kopf, der tödlich war. Mit Rücksicht auf die milderen Umstände wurde sie bloß zu einem Jahr Gefängnis, 6000 Lei Schadenersatz und 500 Lei Selbstkaste verurteilt.

Der Kampf um Oberschlesien

Aus den Erinnerungen des neuen deutschen Gesandten in Bukarest, Manfred Freiherr von Killinger

Wir entnehmen dem Buch „Kampf um Oberschlesien, das die Erinnerungen des neuen deutschen Gesandten in Bukarest, Manfred Freiherr von Killinger, früherer Führer der „Abteilung von Killinger“, genannt „Sturmkompanie Koppe“, enthält, den dramatischen Abstieg nach dem Kampf um den Annaberg.

Kameraden!
In unserer Kameradschaft u. Waffenbrüderschaft haben wir, Offiziere, Studenten, Beamte, Kaufleute, Gymnasialisten, nebeneinander monatelang in Reich und Glied gestanden und gekämpft. Das Band, das uns hier in Treue und Glaube an unser Vaterland zusammengeknüpft hat, kann nichts auf der Welt lösen. Wir geben uns einander, traurig, daß wir nicht das erreicht, was uns vorgeschwebt, erfreut, daß wir das Ansehen des deutschen Soldaten in den Augen unseres eigenen Volkes und unserer Feinde, wieder zu Ehre bringen konnten. Wir haben diesem brüderlichen Handgelingen gezeigt, daß man dem Deutschen, wo auch immer es sei, nicht ungestraft einen Schlag versetzen kann. Wir kehren zurück zu unserer Arbeit. Wir haben unsere Schuldigkeit getan. Das können wir stolz vor aller Welt bekennen. Wir haben deutsches Volk in der Not nicht im Stich gelassen. Neue Freunde haben wir gefunden, neue Freundschaften sind geschlossen worden, neue Einträge haben wir gewonnen durch unsere Kameraden aus Nord, Süd, Ost und West. Der Glaube an uns und unsere große Aufgabe ist dadurch noch mehr gestärkt worden. Wir glauben an unsere große Sache und halten zusammen, komme, was kommen mag. Wir werden uns wieder einsetzen bis zum letzten, bis zum Tode wenn es sein muß. Wir sind nicht verfehlen darauf, zur Waffe zu greifen, aber der Gott, der Eisen wachsen ließ, wird uns in rechten Augenblick das Schwert reichen lassen, und wir ziehen es, jedergelt, wenn Not des Vaterlandes es uns gebietet. Gott schütze das Land vor Zelten, in denen wir nötig sind! Aber die Zeit kann kommen in der wir verdammt nötig sein werden. Wenn wir den Tag der Abrechnung nicht erleben, dann werden ihn unsere Kinder oder Enkelkinder erleben, den Tag, an dem Deutschland aller Väterkinder, Jünger vergehen sein wird, an dem sich alles, was deutsch ist, zusammenstürzen wird, um die deutsche Bestimmung zu erfüllen. Und wir Sturmsoldaten der Sturmkompanie „Koppe“ wollen uns bei unserem Auseinandergehen in die Hand versprechen: Solange wir noch kriechen können, werden wir zur Stelle sein. Den Finger am Abzug krümmen kann der älteste Greis. Wenn sie uns auch alles nehmen, unseren Glauben an uns und unser deutsches Volk nimmt uns keiner! Auf Wiedersehen, Kameraden. Manfred von Killinger Kapitänleutnant a. D. und Kompanieführer

Hälfte sofort in den Kampf eingesetzt werden. Man rechnet damit, daß der Großangriff gegen England in der Luft in kurzem aufgenommen wird. In Kenntnis der Angelegenheit sind die Wertpapiere an den USA-Börsen gefallen. Viele um 2 Punkte und andere um noch mehr.

Radio-Raufkneute zur Beachtung

Um die Handels- und Gewerbebetriebe macht die Radio-Raufkneute aufmerksam, daß sie die Spezialbewehrung des zum Verkauf von Radio-Apparaten und deren Bestandteile vorgeschrieben sind, bis 1. März 1941 bei der Handels- und Gewerbebetriebe nach vorzulegen müssen.

Viktor Emanuel III

und der Duce beglückwünschen den Führer
Berlin. Der italienische Herrscher, sowie der Duce, beglückwünschten den Führer zu seiner geistigen Liebe telegrafisch. Der Führer bedankte sich dafür mit warmen Worten.

Ital. Presse stellt fest

Metagas trägt für den Krieg die schwerste Schuld

Rom. Die italienische Presse behandelt den plötzlichen Todesfall des griechischen Ministerpräsidenten Metagas ziemlich zurückhaltend. Dennoch stellt sie fest, daß er an dem italienisch-griechischen Kriege die schwerste Schuld trägt.

Deutsche Kampfflugzeuge

schleichen 7 Sperrballone ab
Berlin. Deutsche Kampfflugzeuge sind gestern bei ihrem Einflug bei London mit den Sperrballonen zusammengestoßen. Dabei wurden 7 der Sperrballone abgeschossen, die brennend niederstürzten.

Mitter Obens Hoffnung

Eine Stadt in Neuseeland hat nach einer Heide Winston Churchill, ihre Hauptstraße Churchill-Straße nennen zu dürfen. Jetzt spricht Eden sich darauf, daß irgendwo ein Park nach ihm „Garten Eden“ genannt wird.

Kleine Anzeigen Elt Freisprüche im Pfeilkreuzler-Prozeß

1 Bei das Wort, fettgedruckte 2 Bei, kleinste Anzeige 20 Bei. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Lemischburg-Josefstadt, Str. Brattianu 30 (Firma Weiß und Götter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Chiffrebriefen ist Rückporto beizulegen.

Möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt sucht volksdeutscher Herr. Adresse im Deutschen Haus, Arab, Str. Cicio Pop 9, abzugeben. (Fernruf 23-30).

Obstbäume und 2-jährige, bewurzelte Nebenveredlungen in außergewöhnlich schönen, garantiert sortenechten Exemplaren billigst zu haben bei Karl Witte, Genadul-Dechla, Banat.

Eine Zentralbabin Schneider-Nähmaschine ist preiswert zu verkaufen. Adresse: Josef Kommersehlm, Neuarad, Str. Crisan No. 35.

Müllergehilfen sucht Mautmühle Georg Holzinger, Schöndorf (Jud. Arab).

Für Schimbashi ein 500-er D-Motorrad mit Beiwagen und ein 350-er FN-Motorrad, beide in gutem Zustande, zu verkaufen. Autobog, Arab, Str. Muresianu 5.

Kaufe Perserteppiche, antike Möbel, Gemälde, Statuen und Kunstgegenstände. Telefon 15-25, oder Adressen in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Eine Villa, mit- oder ohne 3 Hoch Weingarten, an der Landstraße bei Barakfa zu verkaufen. Näheres bei R. Mohr, Lipova, Str. Victoriei 106.

Kaufe Briefmarkensammlungen. Arab, Str. Greceanu 5, Appartement 1.

Großer Sägemehl-Ofen mit zwei Feuerherden zu verkaufen. Arab, Str. Gh. Ionescu 17.

Leeres Zimmer zu vergeben eventuell für Möbelleinlagerung. Adresse bitte unter Str. Consistoriului in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Ein Lehrling mit guter Aufführung wird bei erstklassigem Damenfriseur salon in Arab aufgenommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Ein Maschinenfeher und ein Handfeher, womöglich militärfrei und ernst, die auf Dauerstellung reflektieren, werden aufgenommen. „Phönix“-Druckerei, Arab, Plata Plebnei 2.

Fordson Traktor 38-er Typ, 30 PS in gutem Zustande zu verkaufen bei Franz Beder, Engelsbrunn.

Laftauto-Unternehmer wird gesucht zum Transport von 7000 Mtr. Brennholz eca 8-10 Km. auf bituminierter Hauptstraße. Angebote unter Kennwort „Batuha“ sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Goldler Herr, findet ganze Verpflegung bei deutscher Dame. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Krankenspielerin sucht Stelle, geht auch in die Provinz. Adresse Maria Leicheri, Arab, Str. Domna Balasa 109.

Neues Haus in Neuarad und 4 Hoch Feld im Kleinsanktmikolauer Spotar zu verkaufen. Näheres, Neuarad, Str. Brattianu 97.

Handelschul-Absolventin mit Matura aller drei Bundesprachen mächtig, sucht Stelle. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Eine große Singer-Nähmaschine ist zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchte Singer-Nähmaschine, große massive Verkaufsbude mit Eisenblech-Dach, schönklimmige, zweireihige Blechharmonika, außerordentlich wirksames Hausdampfbad, neuesten Typs, neue Strandbalkone, Lbröl, Arab, Str. Margareta (Margitg.) 24.

Budapest. Im zweiten Pfeilkreuzlerprozeß wurde am Donnerstag das Urteil gefällt. Der Hauptangeklagte, der Abgeordnete Major a. D. Kovarcz, wurde freigesprochen. Mit ihm

wurden zehn weitere Angeklagte freigesprochen, während die übrigen 13 Angeklagten Freiheitsstrafen von 6 Wochen bis zu zweieinhalb Jahren Gefängnis erhielten.



Nach jedem Beschuß wird Munition wieder neu gestopft. Eine Arbeit, die ebenfalls größte Genauigkeit verlangt, von ihr kann der Erfolg des Geschützes abhängen

Erbböde auf der Maginotlinie

Berlin. Elsaß und Lothringen werden in den nächsten Jahren nach deutschem Muster zahlreiche Erbböde erhalten. Sie werden auf dem Gelände angelegt werden, auf dem die Feldbefestigungen der Maginotlinie gestanden haben.

Die Forträumung dieser Gräben, Wälle, Hindernisse usw. ist bereits weitgehend durchgeführt worden. Diese Maßnahme wird deshalb von besonderer agrarwirtschaftlicher Bedeutung sein, weil diese bei-

den Provinzen ähnlich wie das süddeutsche Land Baden einen stark zersplitterten Landbesitz aufweisen.

Bei der Vermessung und Zuteilung des Bodens wird dafür Sorge getragen werden, daß den neuen Erbbauern in diesen Gebieten neben ausreichendem Ackerbau und Weideland auch Gartenland zugeteilt wird, das eine Steigerung der Obst- und Gemüsegewinnung in diesen klimatisch begünstigten Gegenden gestattet.

1000 Liter „Abfallbier“ täglich als Schweinefutter

Kopenhagen. Im hiesigen Dänemark hat die mit der Kriegszeit verbundene Futtermittelknappheit die Schweinehalter auf den Gedanken gebracht, daß man in origineller Weise die Futtermenge ergänzen könnte. Sie haben zugunsten ihres Vorkostviehs eine Sammlung des Abfallbieres organisiert. An den Büfettis der Gasthäuser fließt beim Einschenken täglich eine

Menge Bier durch das perforierte Blech in einen Becken. Dieses Bier wird nun in Landwagen gesammelt und nachher dem Schweinefutter beigemischt. Die erste Woche dieser Sammlung ergab schon tausend Liter Bier für die Schweine, und man hofft, in den kommenden Wochen mindestens das Doppelte zu erreichen.

Russischer Stratosphärenflug in offener Gondel

In drei Stunden eine Höhe von 11.000 Meter und eine Entfernung von 200 Kilometer erreicht

Moskau. Einen Stratosphärenflug mit einem Luftballon mit offener Gondel haben die russischen Luftschiffer Fomin und Golschew durchgeführt. Sie stiegen Freitag morgen mit ihrem Ballon in der Nähe von Moskau auf und landeten drei Stunden später wohlbehalten im Gebiet vor Zwanow, etwa 200 Kilometer nordöstlich von Moskau.

Nach den Angaben des Höhenmessers haben die Luftschiffer eine Höhe von 11.000 Meter erreicht, wo sie eine Temperatur von minus

60 Grad antrafen. Der Flug, über den die russische Presse in großer Aufmachung berichtet, galt dem Studium einiger physikalischer Eigenschaften der Stratosphäre. In den Berichten der Moskauer Blätter wird hervorgehoben, daß es bisher nur einmal, und zwar den deutschen Gelehrten Berse und Ehring, gelungen ist, im Jahre 1904 mit dem Luftballon „Preußen“ in offener Gondel eine Höhe von 10.800 Meter zu erreichen.

Große Auswahl

in diatonischen u. chromatischen, Hohner-Handharmonikas in der Buchhandlung **Libro Paula Mera** Arab, Bul. Reg. Maria 12.

Unsere liebe, unvergäbliche Gattin, Mutter, Großmutter u. Schwester

Katharina Benhardt

geb. Benhardt
schied plötzlich aus dem Leben. Wir sagen auf diesem Wege allen die an unserem großen Leid Anteil nahmen, innigsten Dank.
Kreuzstätten, 1. Heber.
Die tieftrauernde Familie.

Alle Juden zwischen 24-50 Jahren

haben Einkommen nachzuweisen Arab. Im Sinne des Gesetzes betreffend Besteuerung der Juden wegen Nichtleistung von Militärdienst, gibt die hiesige Finanzadministration bekannt, daß alle Juden zwischen dem 24. und 50. Lebensjahre die entsprechenden Einkommennachweise zwecks Besteuerung, bis 30. Januar bei der Finanzadministration einzureichen haben.

Numerierung aller Häuser

Die Vorarbeiten für die in diesem Winter stattfindende allgemeine Volkszählung sind im Gange. Überall in den Dörfern und auch in der Stadt gehen bereits die Beamten von Gasse zu Gasse, um die Nummern der Häuser und der darin wohnenden Familien aufzunehmen, damit dann am Stichtag jedem Zähler ein gleichgroßer Gassenteil zugewiesen werden kann.

Bei dieser Vorarbeit werden auch alle Häuser, die noch keine Nummer haben, nummeriert.

Wohin mit den Soldaten?

Wir haben ein Millionenheer auf Englands Boden nunmehr stehen, doch eine Sorge drückt uns schwer: Was soll im Winter jetzt geschehen? Im Sommer und im Herbst, da war Quartier in Zelten und Baracken. Wohin im kalten Januar soll man nun die Soldaten packen?

Die Unterbringungsmöglichkeit muß vom Bedarf sich weit entfernen; im Lande haben wir zur Zeit ja erst sehr wenige Kasernen. Wir dachten, daß der größte Teil des Heeres sich von der Insel trennte und zu des Vaterlandes Heil befände auf dem Kontinente.

Jetzt sind sie allesamt daheim und schlafen in den Notquartieren; sie kriegen manchen Krankheitskeim, wenn sie da so erbärmlich frieren; Sie haben Schnupfen und Katarrh und müssen niesen, krächzen, prusten; dem Lande schadet's offenbar, wenn die Soldaten uns was husten.

In den privaten Häusern kann man nicht Soldaten einquartieren. Das Volk fängt dann zu schimpfen an und läßt sich so was nicht diktiert und selbst, wenn man's erzwingen wollt, wärd' es doch manche Reibung geben, weil ohnehin das Volk schon groß, zu sehr belästigt sei sein Leben.

Was macht man jetzt? Winterszeit, was fängt man an mit den Soldaten? In ungeahnte Schwierigkeit sind wir verdammt noch mal, geraten. Es ist ein neuer Liebesband, daß wir jetzt selbst Soldaten halten und kein alliertes Land mit solcher Bieferung zu Willen.